

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 02.07.1752-31.12.1752

7. - 10. Juli 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183477

dem Sittirer Doyl, und wiederholte mit ihm die vorige Pon.,
tag Freilich.

Sub gheinen In den ging immer von uns nach Perreid und lud die Kinder
zum Singen und Gemeinschaft Gottes ein, wobei man ihnen
sonderlich den heiligen Punct der Christlichen Lehre von der Heil-
geistlichen Jesum gekrönten Erlösung aus Noth zu legen such-
te. Ein alter Mann wüßte ihnen zu viel zu sagen, den man
Jesum den reinen Heiland und Heiler anprieß, wozu viele
auf Vorwissen finden können, und es mit dreyen Worten,
daß das Evangelium mit dem heiligen Geist verbunden
wird, so wären sie es wohl zu verstehen. Da sie aber allem
Bildes und götzen Wesen abzusagen sollten, so ist ihnen immer,
träglieh.

Sub Catecheton In dem Jahr Julii stattete der Tanschauryse Catechet Rajanaickens
Rajanaickens von seinen Antiochianern im vorigen Monat Bericht ab.
Bericht Er hat sehr täglich mit allerhand Leuten nach ihren Umständen
gesprach, und so wohl Könige Erhöhen, als Heiden von ihrem Jor-
wegen überzeugt, und ihnen das Heil im Christo anzuzeigen. Er
nam vornehmlich finden, dem wir damals, durch Rajanaickens Be-
auftragung, ein Oes zugehen, soll nicht viel kosten, ein Geist
zu werden. Beim heiligen Antiochianer
abersalten ihn sehr ab, die Christliche Religion anzunehmen. Von
der Aufzucht des Sandercaibhs des Morizian Kaiser, Gönner,
der auch dieser Kaiser nun seit langem zu sehr großem Unheil
angewiesen, brauchte er folgende Nachricht. Kaiserum nämlich der
Nabab in Tirutschinapali, welcher Sandercaibhs zu vertrie-
ben mit einem großen Heere von französischen Auxiliar-Truppen
vor Augenführ antwortete, daß man gekommen war, durch die fuglichen
selbst Wölfer und andere Allirten seit einigen Monaten sehr sehr
verstärkt worden: so wurde endlich Sandercaibhs mit ihm
nun

7.
nun Anführer der französischen Armee dasin gebraucht, das, in
seiner Pagode von Sirengapattanam, so nicht weit von Fretschina-
palli Nordwärts auch einer kleinen Insel, welche daselbst Collactham
und Caweriformen, Lingat retiriren müßten. Inzuletzt aber wird,
da ich von dem Belagern alle Hülf an Proviant, Ammunition
abgeschnitt. Dieser Sander Schick gnädig war, seine Leute noch
indem zu lassen; welche aus von ihren Feinden nicht an-
gefallen wurden, sondern sich zu retiriren erlaubniß ersuchten.
Sander Schick, welcher eine Möglicheit sah, sich in der Pagode
Lingur maintainiren zu können, resolveerte sich, als ein deserteur,
nicht seinem Moskau das Noth aus Sirengapattanam weg
zunehmen: wozu er sich selbst von dem französischen Chef anzu-
ordnen soll: ihm zu versetzen, ob er aus dem Feinde seiner
Leute echappiren könne; allein er würde nicht seinem Gesuch,
sich das Noth von den Tanschauryen Truppen zu ergreifen,
indem weil des Morgens seine Person verhandelt worden.

Ich sah sehr unglücklich ab. Menschen man fürchtete drei
Tage lang das, zu folgen, ist der ganzen allierten Armee einmü-
ßiger Syllus dasin aus gefallen, das, ihn der Kopf abgeschnitten
werden sollte: welches dann aus im Tanschauryen Lager in
der Villa bewacht gehalten worden. Der Kopf der selben ist
fürchtete auch zum Land gebracht, um von einem, der auch einen
Sammler gesessen, im ganzen Lager herum gewandert worden.
Es soll derselbe, wie ich auch sehe, an des Nazir-Singa-Schick
seiner Mutter gesandt werden. Es ist billig Gott dankbar zu loben,
das, er diese Leute von einem so unnützen Kopf, der vielen
Menschen seit unsern Jahren sehr unglücklich gemacht, vertrieben
hat. Er gebe Gutes, das, dieser Ding, den er aus zum Teil der
die Engländer vertrieben, zur Ausbreitung seiner Kaiser wohl
angewandt werden möge. Weil ich auch ein paar Tage darauf
in Frankreich